Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **3 (1916)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

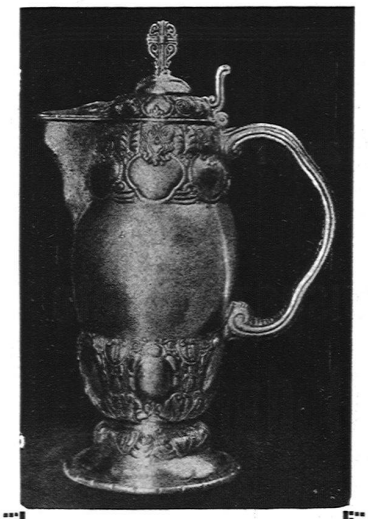
http://www.e-periodica.ch

nach dem Gesetz der Verhältnisse komponierten, könnten wir nur bedingt unterschreiben, da wir dabei die Tätigkeit der Phantasie nicht berücksichtigt sehen. Auch bei der Kunst des Bauens muß der Architekt erst schauen, bevor er mit dem Zirkel arbeitet. Darin beruht gerade das Gemeinsame aller wirklich künstlerischen Tätigkeiten. Auch dem Innern der Kirche wendet Schlatter unsre Aufmerksamkeit zu und weist auf eine Menge Schönheiten hin. Neun Bildertafeln sind dem Büchlein beigegeben, von denen wir zwei, dank dem freundlichen Entgegenkommen des Verfassers, hier zeigen können.

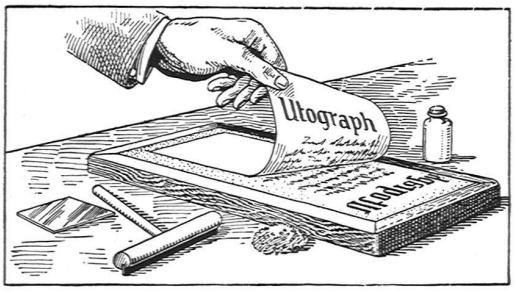
Die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler versendet ihren zweiten Geschäftsbericht für das Jahr 1915, aus dem ein erfreuliches Gedeihen und ersprießliches Wirken dieser wohltätigen Institution zu ersehen ist. Es konnten im Berichtsjahr bereits Unterstützungen in der Höhe von fast 5000 Fr. ausgerichtet werden. Der Vorstand hat bei der Prüfung und Würdigung der Gesuche erneut die Erfahrung gemacht, wie segensreich die Kasse zu wirken Gelegenheit hat. Die Bemühungen zur Organisation sind noch nicht zum Abschluß gebracht, doch zeigt sich fast überall der gute Wille, das schöne Werk zu fördern und zu unterstützen. Gerade für diese schweren Kriegszeiten, unter der die bildenden Künstler ganz besonders zu leiden haben, sollten die statutengemäßen und die freiwilligen Beiträge möglichst reichlich fließen.

Neuenburg. Exposition des Arts du feu. Die Ausstellung von Erzeugnissen der Keramik, Glasindustrie, Emailmalerei, Glasmalerei und des Mosaik, die von der Gesellschaft Œuvre zuerst in Genf veranstaltet wurde, ist nunmehr in Neuenburg in den Räumen der Galerie Leopold Robert untergebracht. Im Bulletin de l'Œuvre ist wiederholt und eingehend auf dieses erste praktische Unternehmen des welschen Werkbundes hingewiesen worden, das sich wie in Genf (3000 Fr. Verkäufe) nun auch in Neuenburg eines regen Interesses erfreut. Der Eindruck ist ein sehr guter, obwohl wirklich Neues nicht geboten wird, aber was ausgestellt ist, ist das Resultat ernster Qualitätsarbeit, und damit hat das Œuvre sein Ziel erreicht. Daß man sich etwas anders orientieren muß als wir es hier gelernt haben, ist selbstverständlich und auch gut. Bemerkenswert ist der hübsch ausgestattete Katalog und die mustergültige Aufstellung, die die Gegenstände in Neuenburg gefunden haben. Die Ausstellung „des Arts du feu" ist schon in dieser Hinsicht ein Erfolg der Gesellschaft, die in der welschen Schweiz die Ziele verfolgt, die der Werkbund anstrebt.

Ein Hodlerbilderbuch. Unsere welsch-schweizerische Kollegin, die „Pages d'Art", läßt soeben den Inhalt ihrer beiden Hefte vom



Gebr. Baltensperger
Goldschmiede
Zürich
Werkstatt für handgetriebene Arbeiten in Edelmetall
Kirchen-Service



Vervielfältigungsapparate
für Hand- und Maschinenschrift, für Zeichnungen
unter gleichzeitiger Verwendung verschied. Farben
Der Utograph Fr. 16.50 · Der Optimus Fr. 36.–
GEBRÜDER SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

April und Mai als Sonderpublikation in deutscher Sprache erscheinen. Wir haben beidemal auf die bemerkenswerte Auswahl von Hodlerbildern hingewiesen, die von einem orientierenden Text Dr. Johannes Widmers begleitet waren. Die nun vorliegende Sonderpublikation bildet einen stattlichen Band von 145 Seiten mit 86 Bildern und ist unbestreitbar die bisher vollständigste und billigste Veröffentlichung von Hodlers Schaffen, ein höchst begrüßenswerter Ersatz für die vielen, denen Pipers Mappe ihres hohen Preises wegen unerreichbar ist. Die beiden Handzeichnungen, die im Aprilheft reproduziert waren, sind in dieser Buchausgabe ersetzt durch die „heilige Stunde" und eine noch unbekannte Studie zu dem Kunsthausbild, das Hodler gegenwärtig in Arbeit hat. Wir zweifeln nicht, daß dies verdienstliche Unternehmen der „Pages d'Art" auch in der deutschen Schweiz Anklang finden wird. H. Bl.

Zeitschrift für alte und neue Glasmalerei und verwandte Gebiete. Schriftleitung Dr. J. L. Fischer, München, Delphin-Verlag.

Die Zeitschrift erscheint erst nach dem Kriege wieder. Erst eigentlich mit dem Ausbleiben merkt man, wie jedes monatlich erscheinende Heft eine Freude bereitete. Freude vorerst über das große Ausmaß der Abbildungen, über Detail-Aufnahmen, Seltenheiten, handwerklich interessante Teilstücke — dann aber anregend in den Texten. Zeitschriften sind gewöhnlich Bilderbücher, in den beigegebenen Texten nichtssagend, oder sie gebärden sich gelehrsam, lebensfremd und bieten geringe Anregungen. Der Herausgeber, Dr. J. L. Fischer, wußte mit einem seltenen Geschick in erster Linie in eigenen Aufsätzen und zudem in der Auswahl von Mitarbeitern lebendige Kunst zu geben, d. h. historische Fragen (die Zeichnung des Kopfes in der Glasmalerei, das „Süßliche" in der Glasmalerei, die Bedeutung des Schwarzlots in der Glasmalerei als Kontur und Überzug) immer so ins Licht zu rücken, daß sie für das heutige Leben fördernd sein können, und zudem Gelegenheit zu verschaffen, moderne Arbeiten an den wirklich guten, alten Fassungen zu messen, zu dämpfen oder aufzumuntern. Die Vereinigung von alten und neuen Arbeiten ist zumeist in erschreckend deutlicher Weise zuungunsten der Leistungen des Tages ausgefallen. Das ist zum mindesten ehrlich und — gesund.

Die Glasmalerei von G. Heinersdorff, mit 159 Abbildungen und einem Anhang über moderne Glasmalerei von K. Scheffler. Berlin bei Bruno Cassirer 1914. M. 12.—

Wer in „Kunst und Künstler" ab und zu die Ausführungen von G. Heinersdorff über Einzelfragen der Glasmalerei und der Technik bei den Alten und Jungen verfolgte, der nimmt sicher das Buch mit schönen Erwartungen in die Hand. Ich denke im besondern an eine seiner knapp hingesetzten Aufzeichnungen über Chartres, in der er mit einer Hingebung und einer ausgesucht kennergemäßen

Atelier Metropol Zürich
Sanitäre Anlagen
Reparaturen
Zentralheizungen!
Rathgeb & Mayer
ZÜRICH
BADENERSTR. 60. TEL: 5458.

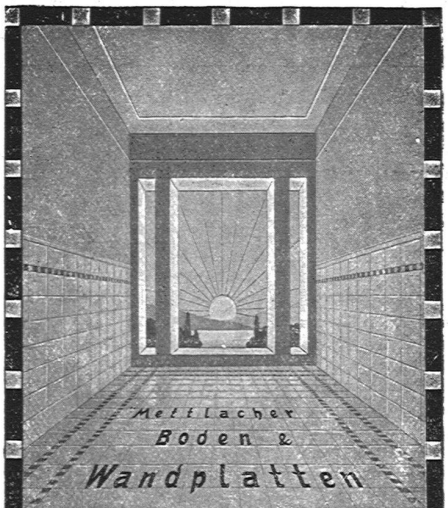
O. SCHRANZ
Lichtpaus-Anstalt
Künstlerische Plandrucke
ZÜRICH
Löwenstr. 25, Tel.: 80.64

Zentralheizungen erstellen Moeri & Cie. Luzern.

Beobachtung von jenen Wundern an bunten Gläsern spricht. Auf Grund derart genauer Detailstudien hat er nun ein kurzes Kapitel über die Geschichte der Glasmalerei geschrieben, eine eigenwillige Wertschätzung und damit eine Auseinandersetzung mit der heute noch herrschenden Anschauung, die Zeit der sogenannten hohen Gotik und Renaissance sei auch die Blütezeit der Glasmalerei gewesen. Danach sind denn die Illustrationen gewählt, eine große Zahl aus nordfranzösischen Kirchen. Und eines ist gewichtig: Heinersdorff wählt Ausschnitte, so bemessen, daß auch in der Reproduktion Einzelheiten der Linienführung (Bleiruten) und des handwerklichen Könnens ersichtlich werden. Dafür wollen wir ihm sicher mit vielen ernst strebenden Handwerkern dieser Gilde und noch mehr im Verein mit den jungen Künstlern dankbar sein. Viele dieser Aufnahmen waren bis dahin bloß aus den „Monuments historiques" und schwer erhältlich. Heinersdorff hat zudem noch eine Reihe von aufklärenden Kapiteln beigefügt: Das Glas, Entwurf und Karton, der Zuschnitt der Gläser, die Farben und die Malweise, das Einbrennen der Farben, das Verbleien, das Einsetzen der Glasmalerei in das Bauwerk. Er hat als Anhang gleichsam eine Anzahl von neuzeitlichen Fenstern publiziert, die aus seiner Werkstätte hervorgegangen sind. Sie beweisen, technisch betrachtet, daß Heinersdorff mit der Tat eindringlicher noch, denn in Worten die Anregungen der Alten zu verwerten versteht. Künstlerisch bedeutsam sind die Proben aus dem Schaffen Thorn Prikkers, dessen hochragende, stilistisch streng empfundene Fenster eine Zierde der Sonderbundsausstellung 1912 zu Köln gebildet haben. Wir bedauern, daß diesem Anhang im Sinne einer Bereicherung nicht etliche Fenster aus dem Schülerkreis von Hölzel, Stuttgart, von Ernst Linck, Bern, ausgeführt von Kirsch & Fleckner Freiburg, von E. Rinderspacher Zürich, ausgeführt bei Berbig Zürich, beigegeben werden konnten. Karl Scheffler hat den Text zu diesem Anhang geschrieben, hebt darin das Schaffen von Lechner und Thorn Prikker heraus und betont in überzeugender Weise, wie ein Aufschwung der Glasmalkunst aus den Bestrebungen der Architektur sich notwendig ergeben müßte. Den Ausführungen voran hat zudem Karl Scheffler eine Einleitung gestellt; ein kleines Kunstwerk, in erklärenden, begleitenden Worten auf die Technik und den gestrengen Sinn der Alten hinzuweisen und damit für dieses bedeutsame Kapitel der angewandten Kunst auch in Laienkreisen Interesse zu gewinnen. In der Ausstattung, Ausmaß und Sorgfalt im Klischieren und im Druck stellt sich dieses Buch würdig an die Seite der übrigen Verlagswerke von Bruno Cassirer, Berlin. Die Abbildungen der Scheiben von Poitiers, Chartres und Montmorency, die wir der Erlaubnis des Verlages verdanken, werden dies in überzeugender Weise betonen. H. R.

A. RUOSS, NIEDERLENZ

Alle Arten Bild- und Steinhauerarbeiten



Jeuch, Huber & Cie.
Basel - Zürich

PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Techn. Konstruktionen, Intérieur, Maschinen etc.
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art
H. Wolf-Bender, Kappelergasse 16, Zürich
Atelier für Reproduktionsphotographie